

report 91

von: Franz Garnreiter, Joachim Schubert, Conrad Schuhler, Helmut Selinger, 15.12.2012

Ausgangspunkt und roter Faden dieses Heftes zur notwendigen „ökologischen Transformation“ unserer Gesellschaft ist die Marxsche Erkenntnis: „Der Kapitalismus ruiniert die Springquellen des Reichtums, auf denen er beruht: den Arbeiter und die Natur“.

In Kapitel I belegt Conrad Schuhler, dass, würde sich der westliche Lebensstil im Verbund mit der jetzigen Produktionsweise global durchsetzen, dies das Ende der Menschheit bedeuten würde. Der sprunghaft steigende Naturverbrauch und die rasant wachsende Umweltbelastung wären nicht vereinbar mit den Überlebensbedingungen der Menschheit auf dem Biotop Erde. Punkt für Punkt werden die Verheißungen eines Grünen Kapitalismus als falsch widerlegt. Fazit: Auch die ökologische Frage ist eine Klassenfrage, sie kann nur gelöst werden durch eine neue Verteilung der gesellschaftlichen Macht.

Franz Garnreiter untersucht in Kapitel II die Bedingungen einer echten Energiewende. Die Produktion des öffentlichen Gutes Energie verlangt die Erzeugung und Nutzung von Energieträgern in öffentlichen, demokratisch organisierten Unternehmen nach Kriterien des Bedarfs und des sorgsamem Umgangs mit der Natur. Hand in Hand mit dem Kampf um die Vergesellschaftung der großen Energiekonzerne muss der Aufbau einer alternativen Energiewirtschaft stattfinden.

Im dritten Kapitel entwickelt Helmut Selinger einen globalen CO₂-Budgetansatz, um die jedem Staat zustehenden CO₂-Emissionsrechte nach dem Prinzip einer globalen Klimagerechtigkeit (Pro-Kopf-Basis) zu berechnen, die Ausstöße zu kontrollieren und die entsprechenden Finanzströme zu regulieren. Voraussetzung dafür ist, dass alle Staaten die Atmosphäre als Gemeingut anerkennen, eine Obergrenze der bis 2050 zu emittierenden CO₂-Gesamtmenge und die entsprechenden nationalen Anteile akzeptieren.

Im Schlusskapitel analysiert Joachim Schubert die Haltung der IG Metall zum „grünen“ Kapitalismus. Die Konzepte der IG Metall werden als „gesellschaftlich und ökologisch sinnvoll und fortschrittlich“ eingeschätzt. „Sie haben Reformcharakter und stoßen teilweise an die Grenzen des Kapitalismus“. Sie ließen sich aber nicht „in Sozialpartnerschaft“ umsetzen, sondern nur im Klassenkampf.

In einem eigenen Essay widmet sich Helmut Selinger dem Thema „Marxismus und Ökologie“.